



SCHULE RORSCHACH

Jahresbericht 2014



Die Friedenstreppe aus Sicht von Anaïs (6. Klasse)



Die Friedenstreppe aus Sicht von Robin (2. KG)

Inhaltsverzeichnis

1. Berichterstattung der Schulratsmitglieder

– Präsidium: Fülle von Projekten zur Umsetzung bereit (<i>Guido Etterlin</i>)	Seite 3
– Zusammensetzung: Neue Lehrpersonenvertretung im Schulrat (<i>Guido Etterlin</i>)	4
– Verwaltungskommission: Investitionen in Schulraum (<i>René Nater</i>)	5
– Pädagogische Kommission: Erfahrungsaustausch mit Schulabgängern (<i>Ariane Thür Wenger</i>)	5
– Musikkommission: Rückgang bei Blasinstrumenten (<i>Nelly Bischof, Roland Diezi</i>)	6
– Personelles: Kreuzfahrt in die Pension	7

2. Berichterstattung aus den Schuleinheiten

– Mühletobel: „Partnerschule“ der Pädagogischen Hochschule (<i>Hanspeter Lindegger</i>)	8
– Pestalozzi: Luftveränderung (<i>Michael Steinmeier</i>)	9
– Oberstufe: Zusammenarbeit mit Eltern und Gewerbe/Industrie im Zentrum (<i>Ruedi Jucker</i>)	9
– Schulsekretariat: Denise Häne folgt auf Livia Pasciuti (<i>Stefan Bolt</i>)	10
– Schulinformatik: Lukas Hildebrand übernimmt Lead von Stefan Bolt (<i>Stefan Bolt</i>)	10

3. Berichterstattung aus Projekten

– Bauprojekt Schulhaus Schönbrunn: 80 Prozent Zustimmung zum Baukredit (<i>Stefan Meier</i>)	11
– Frühförderung: 90 Prozent der Kinder besuchen Frühförderangebot (<i>Verena Natali</i>)	11

4. Weitere Berichterstattung

– Begabungsförderung: Geschichte als roter Faden durch die BGF (<i>Gerd Oberdorfer</i>)	12
– Deutsch für Fremdsprachige: Deutschförderung mit Grenzen (<i>Deutsch-LP</i>)	12
– Integrationsklasse: Starthilfe für ein Leben in der Schweiz (<i>Jacinta Hutter, Elisabeth Peter</i>)	13
– Logopädie: Erhebung Schriftsprachentwicklung in der ersten Klasse (<i>Rüdiger Maurer</i>)	13
– Mittagstisch: 80 Mittagessen pro Woche (<i>Monika Sutter</i>)	14
– Fachstelle FJFS: Maya Bauer übernimmt Beratungen (<i>Guido Etterlin</i>)	14
– Spielgruppe: Steigerung von 50 auf 78 Spielgruppenkinder (<i>Elsbeth Liechti</i>)	15
– Bibliothek: Das Digitale Lesen wird genutzt (<i>Richard Lehner</i>)	15

Schulratspräsident Guido Etterlin zum Titelblatt des Jahresberichts:

Im Jahresbericht 2013 hat Schulleiter Hanspeter Lindegger über ein Gewaltpräventionsprojekt im Schulkreis Mühletobel berichtet. Inhalt darin war unter anderem der Ansatz der Friedenstreppe. In der Folge haben alle Schülerinnen und Schüler des Schulkreises einen Malwettbewerb durchgeführt, um die Gestaltung dieser Friedenstreppe zu bestimmen. Entstanden ist eine eindruckliche und bunte Sammlung.

1. Berichterstattung der Schulratsmitglieder

Präsidium: Fülle von Projekten zur Umsetzung bereit

Liebe Rorschacherin, lieber Rorschacher

Mehrere Jahre dauerten die Entscheidungsprozesse und nun kommen fast gleichzeitig drei wesentliche Veränderungen auf die Schule zu. Es geht um a) die Umsetzung des neuen **Berufsauftrages** für Lehrpersonen, b) Einführung **Lehrplan21** und c) Anpassungsbedarf an das neue kantonale **Sonderpädagogikkonzept**.

Beim Berufsauftrag geht es darum, dass die Lehrpersonen ab August 2015 über eine Anstellung verfügen werden, die Arbeitsstunden und eine Gesamtleistung zum Thema haben und nicht mehr „nur“ zu unterrichtende Lektionen. Ein Schritt in die richtige Richtung, ein wahrlich grosser Wurf ist es leider nicht geworden.

Der Lehrplan21 ist der Öffentlichkeit eher ein Begriff. Auch da gilt Zurückhaltung, das Schulwesen wird deswegen nicht revolutioniert. Er enthält weiterhin sehr viel Bewährtes. Dass sich alle Deutschschweizer Kantone zusammengerauft haben und für alle der gleiche Lehrplan gelten soll, werten wir in der heutigen mobilen Gesellschaft als Erfolg. Die Schule Rorschach hat sich entschieden, die Einführung in der zweiten Staffel aufzunehmen, d.h. die Weiterbildungen für die Lehrpersonen finden ab 2016 statt.

Das Sonderpädagogikkonzept wird der grösste Brocken sein. Es hat Auswirkungen auf das lokale Förderkonzept aus dem Jahr 2008. Wir werden uns also vertieft Gedanken machen, über unsere Möglichkeiten zur Beschulung von Kindern in den Regelklassen und in Kleinklassen oder gar Sonderschulen. Wir werden das sorgfältig angehen und uns die dafür notwendige Zeit nehmen.

Und schliesslich werden wir uns mit Vehemenz unserem Kerngeschäft widmen: Dem Lernen unserer Schülerinnen und Schüler.

Guido Etterlin
Stadtrat, Schulratspräsident

Zusammensetzung: Neue Lehrpersonenvertretung im Schulrat

Zu Beginn der Legislaturperiode 2013-2016 hätten eigentlich turnusgemäss die beiden gesetzlich vorgeschriebenen Vertretungen von Lehrkörper und Schulleitungen im Schulrat gewechselt. Ivo Kiener bot im Sinne von Kontinuität Hand für eine Verlängerung seiner Amtsdauer um zwei weitere Jahre bis Ende 2014. Die Lehrerinnen und Lehrer haben nun auf den 1. Januar 2015 dem Schulrat Alexandra Letta zur Wahl vorgeschlagen und der Schulrat hat die Wahl bestätigt. Alexandra Letta unterrichtet im Schulhaus Schönbrunn, ist Mutter von drei Kindern und wohnt in Rorschach.



Von vorne: Guido Etterlin, Ariane Thür Wenger, Manfred Winter, Alexandra Letta, Reto Källi, Stefan Bolt, Ruedi Jucker, Sahin Deniz
Auf dem Foto fehlen Nelly Bischof und René Nater
(Foto: Ivo Kiener)

Präsident	Etterlin Guido	SP	2006
Vizepräsident	Nater René	CVP	2004
Mitglieder	Bischof Nelly	FDP	2005
	Deniz Sahin	SP	2005
	Källi Reto	FDP	2013
	Thür Wenger Ariane	SP	2011
	Winter Manfred	parteilos	2011
Vertreter LP	Letta Alexandra		2015
Vertreter SL	Ruedi Jucker		2013
Sekretär	Bolt Stefan		2006

Die Präsidien der Fachkommissionen werden von René Nater (Verwaltungskommission), Ariane Thür Wenger (Pädagogische Kommission) und Nelly Bischof (Musikkommission) ausgeübt.

Guido Etterlin, Schulratspräsident

Verwaltungskommission: Investitionen in Schulraum

Der Nettoaufwand liegt 2014 gegenüber dem Voranschlag tiefer als veranschlagt. Aufgrund der Zusammenlegung der 3. Sekundarklassen sowie der Durchführung des Schüleraustauschprogramms mit der Schule Rorschacherberg konnte der Lohnaufwand auf der Oberstufe reduziert werden. Die neue Kleinklassenorganisation auf Sommer 2014 hat ebenfalls zu geringeren Lohnaufwendungen geführt.

Die Verwaltungskommission und schliesslich auch der Schulrat haben sich unter anderem mit den folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Doppelkindergarten Pestalozzi (Haus Surber):
Die Umbauarbeiten im Haus Surber laufen seit November 2014 und werden im Frühling 2015 abgeschlossen. Die künftige Nutzung der Liegenschaft ist bestimmt. Während der Nordteil der Liegenschaft aufgrund seines baulichen Zustandes weiterhin nicht für den Schulbetrieb nutzbar ist, kann im Südteil der Schulraum für den Doppelkindergarten Pestalozzi geschaffen werden. Im Mitteltrakt ist seit 2013 die Bibliothek und Ludothek Pestalozzi untergebracht.
- Erneuerbare Energien bei Schulbauten:
Zusammen mit lokalen Gewerbevertretern hat die Verwaltungskommission Grundlagen diskutiert, in welcher Form bei Investitionen in Schulbauten erneuerbare Energiekonzepte einfließen können. Im Zentrum der Überlegungen stehen einerseits die veralteten Heizanlagen der Oberstufenschulhäuser und andererseits die Möglichkeit nach Photovoltaikanlagen auf Schulhausdächern. Bei der Sanierung des Schulhauses Schönbrunn werden Massnahmen aus dieser Diskussion einfließen.
- Brandschutzkurs und Evakuationsübungen:
Im September haben sämtliche Mitarbeitende der Schule Rorschach an einem Brandschutzkurs teilgenommen. In Zusammenarbeit mit der lokalen Feuerwehr haben sich alle Lehrpersonen sowohl im theoretischen Bereich der Schulhaus-evakuation als auch im praktischen Teil der effektiven Feuerbekämpfung geübt. Aufgrund der Rückmeldungen aus den jährlichen Evakuationsübungen prüft die Verwaltungskommission, in welcher Form künftig auch andere Evakuationsszenarien durchgeführt werden (bspw. Szenario Amoklauf).

René Nater, Präsident der Verwaltungskommission

Pädagogische Kommission: Erfahrungsaustausch mit Schulabgängern

„Das Ziel unserer Schule ist, die Schülerinnen und Schüler im Heranwachsen zu begleiten und auf eine Berufslehre oder weiterführende Schule vorzubereiten.“

Der erste Satz im Leitbild beschreibt den Kernauftrag unserer Schule. Es gilt, die Kinder auf "das Leben" vorzubereiten und ihnen einen guten Start zu ermöglichen. Aber was heisst das und lässt sich messen, ob das unserer Schule gelingt?

Zahlen und Statistiken, die sich dieser Frage annehmen und regelmässig erhoben werden, sind reichlich vorhanden. Kantonale Testsysteme (Cockpit, Stellwerk) sowie Aufnahmeprüfungsergebnisse und Lehrstellennachweise geben Anhaltspunkte über den Leistungsstand und die weiteren Berufswege der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus hat die Pädagogische Kommission einen Weg gesucht, Informationen über die weitere Entwicklung in der Berufswelt (Erfolgsquote und Abbruchquote) der Schulabgänger zu erhalten.

Den Vorschlag des Oberstufenteams, einen Austauschabend mit Ehemaligen durchzuführen, hat die Kommission gerne angenommen und so wurden im letzten Februar die Schulabgänger 2012 von ihren ehemaligen Klassenlehrpersonen eingeladen. Die vier Klassen trafen sich beinahe vollzählig in ihren ehemaligen Klassenzimmern. Ihre Sicht auf die Schule Rorschach und der Erfahrungsaustausch führten zu interessanten Diskussionen und wertvollen Rückmeldungen, die ein erfreuliches Bild zeigen. Auch wenn es zu Lehrabbrüchen gekommen ist, die Schulabgänger 2012 sind auf Kurs und stellen rückblickend der Vorbereitungsarbeit der Schule ein gutes Zeugnis aus. Der Austausch wurde von allen Beteiligten als wertvoll erlebt und allein die Tatsache, dass die Schule nachfragt und Interesse an Rückmeldungen zeigt, wurde von den ehemaligen Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt. Dieser Anlass wird einen festen Platz an der Schule bekommen und regelmässig stattfinden. Die Kommission ist gespannt auf das Feedback der Schulabgängerinnen und Schulabgänger 2013, die in diesem Frühling zu einem Austauschabend eingeladen werden.

***Ariane Thür Wenger,
Präsidentin der Pädagogischen Kommission***

Musikkommission: Rückgang bei Blasinstrumenten

Die aktuellen Schülerzahlen der meist gewählten Musikinstrumente zeigen gegenüber dem Vorjahr kaum Veränderungen. Der Rückgang der Schülerzahlen betrifft fast ausschliesslich die Blasinstrumente. Dieser Trend wird in der ganzen Schweiz beobachtet. So werden seit Sommer keine Klarinettschüler mehr unterrichtet und auch bei den Saxofon- und Querflötenschülern sind die Zahlen rückläufig. Ein grosser Rückgang ist bei den schulentlassenen Jugendlichen zu beobachten. Dieser Bereich reduzierte sich in zwei Jahren um fast die Hälfte. Die Anzahl der Volksschüler blieb in den vergangenen drei Jahren beinahe unverändert.

Schülerstatistik der Musikschule:

Jahr	Total Schüler	Rorschach	Rorschacherberg	Andere Orte
2014	399	43.6 %	51.9 %	4.5 %
2013	411	45.3 %	51.3 %	3.4 %

In Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Schloss Wartegg und den Musikschulen am Alten Rhein, Goldach und Rorschach-Rorschacherberg fand am 30. November ein Konzert mit dem Titel „Podium der Jugend“ statt. Alexandra Netter, Gesang, und Cédric Carrel, Saxofon, spielten für die Musikschule an diesem Förderkonzert. Das Adventskonzert in der reformierten Kirche bildete Mitte Dezember den Jahresabschluss.

Im Sommer wurde die Innenbeleuchtung im ganzen Musikschulgebäude ausgewechselt. Neu erzeugen stromsparende LED-Leuchten das gewünschte Licht, welches zudem mit Bewegungsmeldern besser reguliert werden kann.

***Nelly Bischof, Präsidentin der Musikkommission
Roland Diezi, Musikschulleiter***

Personelles: Kreuzfahrt in die Pension



v.l.n.r.: Guido Etterlin, Maria Plangg, Günter Plangg, Doris Bischof, Rita Limacher, Hanspeter Dörig, Beatrice Heilig und Maria Stuber.

RORSCHACH

Als Kreuzfahrtsreise gestaltete der Schulrat Rorschach das Examenessen im evangelischen Kirchgemeindesaal. Nach thematischen Zwischenstopps in der Karibik und der Schweiz sorgte die Band „4 Noses“ für einen irisch-rockigen Ausklang des Schuljahres. Um das überbuchte Kreuzfahrtschiff Schule Rorschach wieder fahrtüchtig zu machen, entliess Schulratspräsident Guido Etterlin acht Fahrgäste in die Pension.

Mit stehenden Ovationen verabschiedet

Beatrice Heilig, abtretende Schulleiterin im Pestalozzi, war bereits 1975 ein erstes Mal für die Schule Rorschach tätig. Schulratspräsident Etterlin nannte es einen Glücksfall, dass sie 1998 nach Rorschach zurückgekommen sei und auch gleich als Co-Schulleiterin eingesetzt werden konnte. Seit 2007 führte sie zusammen mit Margrit Zürcher den Schulkreis Pestalozzi und setzte sich dabei wie eine Löwin für die Schule und ihre Schüler ein, so Etterlin. Alle Anwesenden bedankten sich mit stehenden Ovationen bei Beatrice Heilig für ihren grossen Einsatz.

Generationenwechsel auf der Primarstufe

Mit Hanspeter Dörig, Doris Bischof und Maria Plangg wurden gleich drei langjährige Lehrpersonen der Primarstufe verabschiedet. Zusammen haben sie 115 Dienstjahre als Lehrperson im Kanton St. Gallen geleistet. Guido Etterlin lobte dabei ihre Anpassungsfähigkeit im Wandel der Zeit. Als Beispiel nannte er die Tatsache, dass Maria Plangg in den 80er Jahren die Legasthenie-Therapien noch bei ihr zu Hause anbieten musste, da dafür die notwendigen Schulräume fehlten. Während Hanspeter Dörig 42 Jahre im Pestalozzischulhaus auf der Mittelstufe unterrichtete, waren Doris Bischof und Maria Plangg an mehreren Orten in der Schule Rorschach tätig. Bis zuletzt gaben sie im Schulhaus Schönbrunn in der Unterstufe vollen Einsatz.

Schulische Heilpädagogik geprägt

Ein ganzes Berufsleben lang hat sich Günter Plangg als Heilpädagoge für die Kleinklassenschüler der Oberstufe eingesetzt. Jahrelang führte er das Regionale Werkjahr mit bis zu 40 Schülerinnen und Schüler pro Jahr. Bewundernd verabschiedete der Schulratspräsident Günter Plangg mit der These, dass er wohl über sehr starke Nerven verfüge. Nicht weniger anforderungsreich gestaltete sich die Arbeit von Rita Limacher als Heilpädagogin im Schulhaus Pestalozzi. Vor 17 Jahren begann sie als Schulische Heilpädagogin integriert zu arbeiten und habe somit Türen geöffnet für die schulinterne Zusammenarbeit, so Etterlin.

Die letzten neun Jahre führte sie mit grossem Engagement die Einführungsklasse und öffnete gewissermassen für ihre Schülerinnen und Schüler erneut Türen in die Primarschule.

Beförderungen in eine bessere Kabine

Humorvoll ehrte Schulratspräsident Etterlin sechs Mitarbeitende für Aus- und Weiterbildungen mit einem Upgrade der Schiffskabine. Für 25 Dienstjahre beschenkt wurden Marion Wyss und Monika Sutter. Zwölf weitere Lehrpersonen, wovon Ivo Kiener mit 40 Dienstjahren, wurden ebenfalls geehrt. Mit der Verabschiedung von Maria Stuber als Hausaufgabenhelferin und Luise Wagner als Klassenassistentin schloss Guido Etterlin den Reigen der Ehrungen ab.

2. Berichterstattung aus den Schuleinheiten

Mühletobel: „Partnerschule“ der Pädagogischen Hochschule

Bereits im dritten Jahr beteiligt sich das Mühletobel zusammen mit den Schulen Widnau und Mörschwil am Projekt „Partnerschule“ der Pädagogischen Hochschule. Ziel ist die praxisnahe Ausbildung von Studierenden. Deshalb absolvieren diese alle Praktika in der gleichen Schule und wenn möglich in derselben Klasse. Darüber hinaus beteiligen sich die Studenten aktiv an Teamsitzungen, schulinternen Fortbildungen, Aktivitäten mit Eltern, Schulreisen oder Klassenlagern.

Für die Studentinnen und Studenten ist dieser arbeitsaufwändige Ausbildungsteil freiwillig. Insgesamt beteiligten sich sechs an diesem Projekt. Die Arbeit mit den Auszubildenden gestaltete sich von Beginn weg sehr positiv. Sie sind im Lehrerteam integriert. Ihr Einsatz in den Praktika zeigt ihr grosses Interesse am Lehrerberuf. Eine Stärke des Projekts ist zudem, dass die Auszubildenden den Betrieb in der Schuleinheit genau kennen lernen, aber vor allem auch die Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und Schwächen.

Die Praktika im ersten Jahr werden in drei Blöcken absolviert. Im ersten Semester arbeiten die Studierenden zwei Wochen in der zugeteilten Klasse, ebenso zu Beginn des zweiten Semesters. Danach folgt im dritten Block die praktische Umsetzung von Studieninhalten im Unterricht jeweils an den Mittwochvormittagen mit Unterstützung durch die Dozenten der PHSG. Im zweiten Jahr arbeiten die Auszubildenden drei Wochen in der Klasse. Im zweiten Semester folgt ein sechswöchiges Praktikum mit der Diplomektion.

Im laufenden Schuljahr sind vier Studierende in diese zweijährige Ausbildung eingestiegen. Neu beteiligen sich acht Schulen im Kanton am Projekt, das nun in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz durchgeführt wird. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützt.

Für die Studierenden ist durch die enge Zusammenarbeit vor Ort die Stellensituation in der Partnerschule bekannt. So konnten für die Schule Rorschach durch diese Form der vertieften Zusammenarbeit auf das Schuljahr 2014/15 drei junge Lehrpersonen fest angestellt werden.

***Hanspeter Lindegger, Schulleitung Mühletobel
(bis 31.1.2015)***

Pestalozzi: Luftveränderung

Der Schulhauskultur wurde dieses Jahr besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Sie ist ein zentraler Faktor, der sich für unsere Schülerinnen und Schüler als besonders wichtig erweist. Nicht nur die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler ist abhängig vom Schulklima, sondern auch ihr Schulerfolg. Das Pestateam ist bestrebt, dass sich Lernende, Lehrende und Leitende im Schulkreis wohl fühlen und sich entfalten können. Somit wird der Teppich für Motivation, Erfolg und ein partnerschaftliches Miteinander ausgerollt.

Das Jahr 2014 war geprägt durch den Wechsel in der Schulleitung. Dies ist eine ideale Gelegenheit, Bewährtes bewusst zu machen und Entwicklungspotenzial zu eruieren. Hierbei wurden einige spannende Fragen neu diskutiert. Wieviel Strukturen und Autonomie sind hilfreich für die tägliche Arbeit als Lehrperson? Wie ist das Verhältnis zwischen „mir und meiner Klasse“ und „wir und unserer Schule“?

Als neues Element der Mitsprache wurde eine permanente Steuergruppe eingesetzt, in der jede Schulstufe vertreten ist. Die Steuergruppe unterstützt die Schulleitung in der Erfüllung der Aufgaben innerhalb des Schulkreises, vor allem in der Schulentwicklung, der Qualitätssicherung und bei spezifischen Projekten. Sie leistet einen wichtigen Beitrag, so dass Veränderungen anschlussfähig und effizient umgesetzt werden können.

Michael Steinmeier, Schulleitung Pestalozzi

Oberstufe: Zusammenarbeit mit Eltern und Gewerbe/Industrie im Zentrum

Damit die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe nach der Volksschulpflicht eine geeignete Anschlusslösung finden und diese auch erfolgreich absolvieren können, braucht es eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und den verantwortlichen Ausbilderinnen und Ausbildnern aus dem Berufs- und Erwerbsleben.

Die Lehrpersonen der Oberstufe betrachten die Multikulturalität als Chance und nutzen sie gezielt für die Stärkung der Schulqualität. Aus dieser Werthaltung heraus wird die Mitarbeit der Eltern ausgebaut und sie werden vermehrt in den Schulalltag miteinbezogen. Somit werden eventuell vorhandene Vorurteile abgebaut und gleichzeitig die Offenheit für „Fremdes“ gefördert.

Die gezielte Zusammenarbeit mit Betrieben aus Gewerbe und Industrie hat einen sehr hohen Stellenwert. Es ist daher erfreulich, dass sich mehrere Betriebe aus der Säntisstrasse in Rorschach anboten haben, den Schülerinnen und Schülern aus den 2. Oberstufenklassen ihr Berufsangebot vor Ort zu präsentieren. Im Austausch mit Ausbildnern und Lehrlingen lernen die Jugendlichen ein neues Berufsangebot kennen und können weitere Kontakte knüpfen. Somit kann ein weiterer Baustein in der Berufswahlvorbereitung platziert werden.

Das Lernen der Schülerinnen und Schüler soll im Zentrum stehen. Wenn aber so viele Menschen in einer Zweckgemeinschaft wie einer Schule zusammenarbeiten sollen, können Probleme im zwischenmenschlichen Bereich entstehen. Um allfällige Probleme erkennen und beheben zu können, werden geeignete Schülerinnen und Schüler durch die schulischen Sozialarbeiterinnen und den Schulleiter zu Streitschlichterinnen und Streitschlichtern ausgebildet. Durch schnelles Handeln kann die Energie wieder auf das Lernen fokussiert werden.

Ruedi Jucker, Schulleitung Oberstufe

Schulsekretariat: Denise Häne folgt auf Livia Pasciuti

Die personellen Veränderungen, welche bereits im Jahr 2013 mit der Anstellung von Melanie Gähler für Edith Schaller begonnen haben, konnten per 1. Juni 2014 mit der Anstellung von Denise Häne abgeschlossen werden. Sie übernahm von Livia Pasciuti die Schüleradministration und ist somit erste Ansprechperson im Kontakt mit dem Schulsekretariat.

Auf 1. August 2015 wird für die Lehrpersonen im Kanton St. Gallen der Berufsauftrag neu definiert. Darin enthalten ist ein neues Arbeitszeitenmodell. Anstelle von bisher 1200 Lektionen pro Jahr gilt eine Jahresarbeitszeit von 1906 Stunden nach Abzug von vier bis sechs Wochen Ferien.

Es ist vorgesehen, dass die Arbeitszeit auf vier Arbeitsfelder aufgeteilt wird:

Unterricht	Schüler/innen	Schule	Lehrperson
88 %	4 %	5 %	3 %

Die vorbereitenden Arbeiten für diesen Transfer sämtlicher Anstellungsgrundlagen laufen bereits seit August 2014. Der Schulrat Rorschach folgt dabei weitgehend den kantonalen Empfehlungen für die Umsetzung.

Stefan Bolt, Schulsekretär

Schulinformatik: Lukas Hildebrand übernimmt Lead von Stefan Bolt

Der Betrieb der Informatikanlagen wird auf drei Ebenen sichergestellt. Als erste Ebene (First Level) ist jeder User selbst für das Gelingen verantwortlich und behebt einfache Störungen selber. In zweiter Linie (Second Level) kann der IT-Verantwortliche des Schulhauses unterstützend wirken. Schliesslich übernimmt die Netsafe AG den abschliessenden Support (Third Level). Die Steuerung der Schulinformatik wird von allen IT-Verantwortlichen zusammen durchgeführt. Bisher wurde dieses Gremium von Stefan Bolt geführt. Am 1. August 2014 hat Lukas Hildebrand diese Funktion übernommen. Die Nähe zum Schulunterricht und den Problemstellungen aus der Praxis bringt Vorteile. Die Zuständigkeit für das Mengengerüst bleibt weiterhin bei der Verwaltungskommission des Schulrates.

Nach dem erfolgreichen Einsatz in der Oberstufe wurde die Installation von Visualizern und Beamern auf die Mittelstufe ausgedehnt. In einer ersten Tranche konnte sowohl im Pestalozzi als auch im Mühletobel die technische Infrastruktur zur Unterstützung des Unterrichts verbessert werden. Im Jahr 2015 ist die zweite Tranche für die Mittelstufe vorgesehen.

Zusammen mit der Stadtverwaltung wurden die Mietverträge für Kopiergeräte neu vergeben. Die Canon AG ging als Gewinnerin aus der öffentlichen Submission hervor und stellt während der nächsten fünf Jahre die Kopiergeräte in den Schulhäusern und im Rathaus zur Verfügung. Der aktuell tiefe Marktpreis ermöglichte der Stadt Rorschach über die gesamte Laufzeit der Verträge eine Kosteneinsparung von über 150'000 Franken.

Stefan Bolt, Schulsekretär

3. Berichterstattung aus Projekten

Bauprojekt Schulhaus Schönbrunn: 80 Prozent Zustimmung zum Baukredit

Auf Antrag der Baukommission hat der Stadtrat im Frühjahr 2014 nach einem Submissionverfahren mit Präqualifikation die Forrer Krebs Ley Architekturbüro AG, St. Gallen, mit der Ausarbeitung eines Bauprojektes beauftragt. Das in enger Zusammenarbeit mit der Kommission weiterentwickelte Bauprojekt wurde im Rahmen eines Tages der offenen Schulhaustüren im September sowie am Stadtapéro im November vorgestellt.

Die Stimmberechtigten genehmigten den Baukredit über 5.3 Mio. Franken am 30. November 2014 mit einem Ja-Stimmen-Anteil von rund 80 Prozent. Die Kommission nahm umgehend die Bauplanung auf, damit im ersten Quartal 2015 die ersten Arbeiten vergeben werden können. Baubeginn ist im Juli 2015. Während der Bauphase werden die Schülerinnen und Schüler des Schönbrunn in umliegenden Schulhäusern beschult. Das im Sommer 2016 erneuerte Schulhaus Schönbrunn soll danach für dieses befristete Zusammenrücken entschädigen.

Stefan Meier, Stadtrat
Präsident der Baukommission Schönbrunn

Frühförderung: 90 Prozent der Kinder besuchen Frühförderangebot

Im August 2014 konnte aufgrund des gelungenen ersten Durchgangs des Frühförderkonzeptes eine positive Bilanz gezogen werden. Rückmeldungen der Kindergartenlehrpersonen bestätigen die Erfahrung, wonach Kinder mit Spielgruppenerfahrung den Kindertarteneintritt deutlich leichter meistern.

Für das neue aktuelle Schuljahr haben sich 73 der 93 dreijährigen Kindern für den Besuch der Spielgruppe angemeldet. Weitere 11 Kinder besuchen den Tageshort oder andere vorschulische Einrichtungen. Das bedeutet, dass 90 Prozent aller Kinder ein Frühförderangebot besuchen und damit die Hauptzielsetzung des Konzeptes „Spielgruppe für alle“ bereits im zweiten Durchführungsjahr erreicht werden konnte. Dadurch, dass nun deutlich mehr Kinder die Spielgruppe frequentieren, ergeben sich häufiger herausfordernde Situationen. So auch mit Kindern, die Verhaltensauffälligkeiten und/oder Entwicklungsrückstände aufweisen. Eine zweite Betreuungsperson und die Hilfe eines Beratungsangebotes sollen die Spielgruppenleiterinnen in der sehr anspruchsvollen Aufgabe unterstützen. Das Ziel ist, dass möglichst alle Kinder das Spielgruppenangebot wahrnehmen und in der Gruppe gefördert werden können. Falls nötig, werden die Eltern auf zusätzliche, unterstützende Fördermassnahmen aufmerksam gemacht und wenn möglich werden bereits vor dem Kindertarteneintritt Schritte dahingehend eingeleitet.

Im Bereich der Elternbildung wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt. Die Themen „Ernährung/Zahnpflege“ und „Sprachentwicklung und -förderung“ stiessen auf grosses Interesse.

Verena Natali,
Leiterin Frühförderung / Logopädin

4. Weitere Berichterstattung

Begabungsförderung: Geschichte als roter Faden durch die BGF

Die Begabungsförderung (BGF) findet an drei Vormittagen im Schulhaus Mühletobel statt. Die Gruppengrösse umfasst durchschnittlich acht Kinder. Während am Dienstag und Mittwoch eher die jüngeren Kinder die BGF besuchen, sind am Freitag die älteren Kinder (in der Regel 6. Klässler) an der Reihe. Das hat Einfluss auf die Themenwahl.

Zentral im Unterricht der Begabungsförderung ist die Förderung von sozialen und metakognitiven Kompetenzen (Wissen über eigenes Wissen). Interessant ist vor allem der Einstieg mit einer philosophischen Betrachtung und aktuellen Themen aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Als besonders gelungener Teil entpuppte sich der allgemeinbildende Informationsteil mit völlig ungewohntem Wissen, das meistens mit Bekanntem verknüpft werden kann. Ergebnisse aus der Lernbiologie bestätigen, dass Unerwartetes oder Überraschendes besser im Gedächtnis behalten werden kann.

Roter Faden und gleichzeitig Jahresthema ist im aktuellen Schuljahr das Thema Geschichte. Vor 100 Jahren prägten politische Veränderungen das Leben und der erste Weltkrieg brach aus. Das zu verstehen und einzubetten in die gesamte Menschheitsentwicklung ist ein Dauerthema in der BGF. Das Schweizer Fernsehen brachte im August eine Dokumentation mit der Reihe „anno 1914 – die Fabrik“. Diese Sequenzen bilden den Anschauungsteil für weitere Erklärungen und Diskussionen. Früher und heute – was hat sich warum und wie verändert. Parallel dazu passen witzige und kuriose Geschichten von Menschen in allen Jahrhunderten.

Die Bandbreite der Themen ist in der BGF besonders vielfältig. Kurz vor den Sommerferien war Biologie ein Schwerpunkt. Am „Tag der Artenvielfalt“ wurde an drei Vormittagen eine Auflistung von allen vorkommenden Pflanzen- und Tierarten rund um das Biotop des Schulhauses Mühletobel erstellt. Erstaunliche 206 Arten konnten zusammengetragen werden. Trotzdem wurde das Ziel erreicht, nämlich die Erkenntnis zu gewinnen, dass die Natur vielfältig und reich ist.

Gerd Oberdorfer, Leiter der BGF

Deutsch für Fremdsprachige: Deutschförderung mit Grenzen

Neu im Team der Deutschlehrpersonen für Erwachsene ist Giuseppa Guerreri, die im Februar mit einer Anfängerklasse startete. In den folgenden Wochen kam es zu vielen Nachmeldungen, so dass die Gruppe nach den Frühlingsferien geteilt werden musste. Seither unterrichten im Schulhaus Burghalde am Donnerstagabend vier Deutschlehrpersonen acht Klassen mit insgesamt rund 70 Kursteilnehmenden, die erste Staffel von 17.30 bis 19.15 Uhr, die zweite von 19.30 bis 21.15 Uhr. Die optimale Klassengrösse beträgt acht Teilnehmende. Das Niveau des Deutschkurses für Erwachsene in Rorschach erstreckt sich von der Grundstufe bis hin zu A2 des europäischen Referenzrahmens. Ein B1-Kurs kam mangels Nachfrage nicht zustande und die vereinzelt Interessentinnen und Interessenten wurden nach Goldach verwiesen.

Nach den Sommerferien gab es erneut zahlreiche Neuanmeldungen. Nach einem Einstufungstest wurden die Teilnehmenden dem ihrem Niveau entsprechenden Kurs zugewiesen. Gisela Tobler übernahm die neue Anfängerklasse mit zehn Personen. Die Anfängerklasse (Grundstufe) startet in der Regel mit dem Lehrmittel „Vorstufe Deutsch 1“ oder „Erste Schritte“. Anschliessend wird auf „Vorstufe Deutsch 2“ oder auf „Schritte plus“ umgestiegen.

Nach Abschluss von „Schritte 4 plus“ besteht die Möglichkeit, das Europäische Sprachenzertifikat TELC auf dem Niveau A2 zu erlangen. Zwei Teilnehmende der Klasse von Gisela Tobler haben im Januar 2014 diese Prüfung erfolgreich absolviert. In der Folge verzichteten sie darauf, einen weiterführenden Deutschkurs zu besuchen. In der Regel reicht das Sprachniveau A2 aus, um die Aufenthaltsbewilligung B vom Migrationsamt zu erhalten.

***Rebecca Hauser, Janine Rutishauser, Giuseppa Guerreri und Gisela Tobler,
Lehrpersonen Deutsch für Fremdsprachige***

Integrationsklasse: Starthilfe für ein Leben in der Schweiz

Die Vielfalt der Nationalitäten, Sprachen und Schriften war im vergangenen Schuljahr weniger gross als in anderen Jahren. Im Frühsommer beispielsweise bestand die Integrationsklasse zum grossen Teil aus Kindern und Jugendlichen aus Südost-Europa. Mit dem Konzept der Integrationsklasse kann diesen Kindern und Jugendlichen eine Starthilfe für ein Leben in der Schweiz geboten werden. Ziel ist es ebenfalls, Perspektiven für die weitere schulische Entwicklung aufzuzeigen. Nach wie vor ist jedoch die Altersdurchmischung von Primar- und Oberstufe eine grosse Herausforderung, welche mit Hilfe einer Klassenassistentin bewältigt wird. Seit diesem Schuljahr hat diese Aufgabe Karin Ritz übernommen.

Die Teilintegration in die Regelklassen verläuft mehrheitlich unkompliziert und verhilft den Schülerinnen und Schülern der Integrationsklasse zu einer wichtigen ersten Orientierung über die Erwartungen in der zukünftigen Klasse. Dies kann jedoch zur Erkenntnis führen, dass die Kinder mit der altersgemässen Einstufung überfordert sind und eine Einteilung in den nächst jüngeren Jahrgang notwendig ist. Nicht zuletzt in diesen Momenten zeigen sich jedoch die Eltern in der Zusammenarbeit dankbar und kooperativ.

Im abgelaufenen Schuljahr wurde in insgesamt sieben Fällen Hand geboten, Schülerinnen und Schüler aus Nachbargemeinden (Rorschacherberg, Goldach und Thal) in die Integrationsklasse aufzunehmen. Aktuell laufen in diesen Gemeinden Bemühungen, selbst tragfähige Lösungen für Zuziehende ohne Deutschkenntnisse aufzubauen.

Jacinta Hutter und Elisabeth Peter, Lehrpersonen der Integrationsklasse

Logopädie: Erhebung Schriftsprachentwicklung in der ersten Klasse

Im Jahr 2014 wurden rund 80 Kinder mit ausgewiesenem Therapiebedarf in die Logopädie aufgenommen. Der Grossteil der Kinder besuchte mit Beginn der Therapie den Kindergarten oder die erste Primarklasse. Für ein Therapiekind erfolgte im abgelaufenen Jahr der Wechsel an eine Sonderschule.

Im Bereich der Sprachstanderhebungen wurde in 2014 der Versuch unternommen, Abklärungskapazitäten so zu strukturieren, dass eine zusätzliche Kontrolle zum Stand der Schriftsprachentwicklung in den ersten Klassen möglich wird. Die bis anhin in den Kindergärten erfolgten Reihenuntersuche können – mit den bisherigen Erfahrungen – als integrativer Bestandteil der logopädischen Frühförderung in den Kindergärten betrachtet werden. Die kontinuierliche Präsenz einer Logopädin (Fachperson/Frühförderung) im Kindergarten stellt auch weiterhin sicher, dass mögliche Sprachauffälligkeiten bereits frühzeitig erkannt werden. Die zeitlichen und finanziellen Ressourcen aus dem bisherigen Vorgehen der Reihenabklärung können somit einer zusätzlichen Erfassung in den ersten Klassen zufließen. Erste aussagekräftige Ergebnisse zum neuen Vorgehen werden in der zweiten Jahreshälfte 2015 möglich sein.

Die Logopädische Fachstelle Rorschach konnte im Herbst zum 25. Mal zu einem „Berufsübergreifenden Treffen“ einladen. Diese Jubiläumsveranstaltung stellt im Bereich der interdisziplinären Zusammenarbeit eine Besonderheit dar.

Rüdiger Maurer, Fachleiter Logopädie

Mittagstisch: 80 Mittagessen pro Woche

Der Mittagstisch befindet sich bereits im siebten Betriebsjahr. Das Betreuungsangebot über die Mittagszeit nutzen durchschnittlich 18 Kinder pro Tag. Mit insgesamt 33 Schülerinnen und Schülern, welche zurzeit an einem oder mehreren Tagen den Mittagstisch nutzen, ist die Anzahl der Teilnehmenden gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gestiegen.

Statistische Angaben zum Mittagstisch (Stand Dezember 2014)

Wochentag	Kindergärten	Mariaberg	Pestalozzi	Schönbrunn	Mühletobel
Montag	2	7	6	-	6
Dienstag	1	5	7	2	7
Donnerstag	2	9	4	-	2
Freitag	1	2	5	-	5

Als Steckenpferd kann weiterhin die Zusammenarbeit mit der Küche des Spitals Rorschach bezeichnet werden. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen wurden in diesem Jahr Anstrengungen unternommen, das kantonale Label „schnitz und drunder“ zu erlangen. In der Endausmarchung wurde dann aber schliesslich auf den administrativen Aufwand verzichtet, da die Spitalküche ja bereits über das Label „Culinarium“ verfügt.

Monika Sutter, Leiterin Mittagstisch

Fachstelle Jugend Familie Schule: Maya Bauer übernimmt Beratungen

Freiwillige Beratungen auf der Fachstelle an der Dufourstrasse bleiben weiterhin wichtig. Beratungsthemen waren schwergewichtig Erziehungsfragen, Ablösungsprobleme, Kriseninterventionen, Konflikte und Probleme in Patchwork-Familien und Umsetzung des Besuchsrechts. Eine detaillierte Erhebung hat ergeben, dass die überwiegende Mehrheit aller Ratsuchenden entweder durch die Schulsozialarbeit oder eine andere Institution an die Fachstelle vermittelt wird. Im Herbst übertrug die Aufsichtskommission diese Aufgabe von Felix Häne definitiv an die Fachstellenleiterin Maya Bauer. Es stehen Personalressourcen mit einem Anstellungspensum von 30 Prozent zur Verfügung.

Bei den Schulsozialarbeitenden dominiert nach wie vor das Thema Konflikte und Gewalt. Die Fachstelle erarbeitet darum ein Konzept, das die Rahmenbedingungen zu diesem Thema für die beiden Schulen in Rorschach und Rorschacherberg klärt. Ziel ist es, dass über alle Schuleinheiten mögliche Synergien genutzt werden können. An der Oberstufe Rorschacherberg wurden die Anstellungen der Schulsozialarbeitenden entflechtet. Seit Sommer ist Mirjam Hochuli mit einem Pensum von 50 Prozent (bisher 40) alleine zuständig für die SSA Oberstufe. Ihre Kollegin Barbara Mülli fokussiert Ihre Aufgabe auf den Schulkreis Wildenstein und sie ist verantwortlich für alle Kleinklassen in der Schule Rorschacherberg. Es steht ihr dazu ein Pensum von 60 Prozent zur Verfügung (bisher 70).

In der Jugendarbeit zählen etwa 80 bis 100 Jugendliche zu den Stammkunden der Jugendlounge D4. Ca. 30 Jugendliche besuchen den Treff regelmässig. Nach wie vor grosse Bedeutung hat das Projekt D4-Generation. Zehn Jugendliche haben nach ihren Vorstellungen Projekte geplant, organisiert und umgesetzt und erhielten dafür ein Diplom, das von den Präsidenten des Gewerbevereins und den beiden Schulen unterzeichnet wird. Dieses Diplom kann den Jugendlichen bei der Lehrstellensuche dienen. Nam Mai beendete im Sommer sein einjähriges Praktikum und ist bis Sommer 2015 mit 50 Prozent angestellt. Mit dieser Massnahme kann die personelle Kontinuität verbessert werden. Die Federführung in der Jugendarbeit liegt bei Viola Schelbert.

Das Projekt Stadtbahnhof Rorschach entwickelt sich positiv. Deshalb ist die Aufsichtskommission damit beauftragt, einen neuen Standort für die Fachstelle und den Jugendtreff zu finden bzw. neue mögliche Standorte zu evaluieren

Guido Etterlin, Aufsichtskommissionspräsident

Spielgruppe: Steigerung von 50 auf 78 Spielgruppenkinder

Waren es Anfang 2013 noch rund 50 Kinder, so ist es im neuen Frühförderprojekt „Spielgruppe für alle“ gelungen, Anfang 2014 bereits 78 Kindern beim Spielen, Lachen, Toben und Lärmen zuschauen zu können. Nachdem an der Gerenstrasse 14 im Herzen von Rorschach ein neues Zuhause für die ehemaligen Gruppen im Haus Surber gefunden werden konnte, sind im August zwölf motivierte und fachlich gestärkte Leiterinnen ins neue Spielgruppenjahr gestartet. Die insgesamt neun Gruppen bestehen jeweils aus einer Hauptleiterin und einer Assistenzleiterin.

Der Umzug an die Gerenstrasse wurde notwendig, da im Haus Surber ein Doppelkindergarten für den Schulbetrieb eingerichtet wird. Am neuen Standort ist es gelungen, eine gemütliche und für die Bedürfnisse der Kleinkinder eingerichtete Spielgruppe betreiben zu können. Bereits am Schnuppermorgen im Mai konnten sich viele interessierte Eltern von den verschiedenen Räumlichkeiten ein Bild machen.

Der Austausch zwischen den Spielgruppenleiterinnen und den Kindergartenlehrpersonen der Schule Rorschach hat bestätigt, dass den Kindern mit Spielgruppenerfahrung der Einstieg in den Kindergarten besser gelingt.

Gegen Jahresende wurde schliesslich ein weiteres Projekt der Spielgruppe realisiert. Neu sind die wichtigsten Informationen rund um den Verein Spielgruppe Seestern Rorschach auch online greifbar: www.spielgruppe-rorschach.ch

Elsbeth Liechti, Leiterin Spielgruppe

Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg: Das Digitale Lesen wird genutzt

Die Zahlen belegen es: Die neue Bibliothek wird rege genutzt. Im 2014 konnten rund 141 neue Leserinnen und Leser aller Altersstufen gewonnen werden. Ende Dezember 2014 zählte die Bibliothek rund 866 eingeschriebene Leserinnen und Leser. Die Mehrheit der eingeschriebenen Kundinnen und Kunden wohnt in Rorschach und Rorschacherberg, aber auch aus umliegenden Gemeinden nutzen Menschen das Medienangebot an der Kirchstrasse 3.

Gegenüber dem Vorjahr konnten auch die Ausleihzahlen gesteigert werden. Im 2014 wurden rund 21'262 Medien ausgeliehen (2013: 19'497). Erfreulich entwickeln sich auch die Zahlen der Digitalen Bibliothek, die den Mitgliedern der Bibliothek offensteht. Hier steigt die Zahl der Digitalen Ausleihen Monat für Monat. Vergleichszahlen liegen im nächsten Jahr vor und werden dann publiziert.

Die Nutzerinnen und Nutzer, sowie die Mitarbeitenden der Bibliothek haben sich am neuen Standort gut eingelebt. Die Lese-Ecken für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und der Personenlift sind unverzichtbare Elemente der neuen Bibliothek geworden.

Der Lesesaal und der Jugendraum der Bibliothek werden während und ausserhalb der regulären Öffnungszeiten vielfältig genutzt. So ist der Literaturkreis der Volkshochschule Rorschach und Umgebung einmal pro Monat in der Bibliothek zu Gast. Und sowohl Fachhochschule als auch Pädagogische Hochschule nutzten die Bibliotheksräume im November 2014 sogar als Schulzimmer. Auch die eigenen Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zeigen, dass die neue Bibliothek für die Zukunft gerüstet ist. Sie entwickelt sich zu einem Treffpunkt: Für die Suche und die Ausleihe von Medien, aber auch für persönliche Begegnungen und Austausch.

Richard Lehner, Leiter Bibliothek

ANHANG: Personalspiegel Fachstelle Jugend Familie Schule**Stellenleitung**

Maya Bauer Brühwiler, lic. phil. Psychologin für Kinder und Jugendliche (25%), seit 01.08.2013	Dufourstrasse 4, 071 844 49 00 maya.bauer@fjfs.ch
--	--

Schulsozialarbeit Rorschach

Sabine Ammann, MMag. Psychologin und Pädagogin (50 %), seit 01.07.2007	Schulhaus Burghalden, 071 844 30 89 ssa.burghalde@fjfs.ch
--	--

Monika Drobik Camenisch, Sozialarbeiterin FH (40 %), seit 01.09.2010	Schulhaus Kreuzacker, 071 858 20 98 ssa.kreuzacker@fjfs.ch
--	---

Marion Kriegeskotte-Ehrenhöfer, Dipl. Psychologin (40 %) seit 01.08.2014	Schulhaus Schönbrunn, 071 855 27 60 ssa.muehletobel.schoenbrunn@fjfs.ch
--	--

Helena Morf, Sozialarbeiterin FH (50%), seit 01.08.2013	Schulkreis Pestalozzi, 071 844 23 70 ssa.pestalozzi.mariaberg@fjfs.ch
---	--

Schulsozialarbeit Rorschacherberg

Mirjam Hochuli, Sozialarbeiterin FHS (50%) seit 01.11.2003	Schulhaus Steig, 071 858 18 49 ssa.steig@fjfs.ch
--	---

Barbara Mülli, Sozialpädagogin HFS (60 %), seit 01.01.2011	Schulhaus Wildenstein, 071 858 39 28 ssa.wildenstein@fjfs.ch
--	---

Martina Brümmer, Sozialpädagogin (50 %), seit 01.04.2010	Schulhaus Klostersgut, 071 858 58 27 ssa.klosterguet@fjfs.ch
--	---

Jugendarbeit

Viola Schelbert, Mitarbeiterin Jugendarbeit (60 %) seit 01.09.2009	Dufourstrasse 4, 071 844 49 09 viola.schelbert@fjfs.ch
--	---

Daniel Bernet, Mitarbeiter Jugendarbeit (30 %) seit 01.05.2013	daniel.bernet@fjfs.ch
--	-----------------------

Huu Nam Mai, Mitarbeiter Jugendarbeit (50 %) seit 01.08.2013	huunam.mai@fjfs.ch
--	--------------------

Beratung

Maya Bauer Brühwiler, lic. phil. Psychologin für Kinder und Jugendliche (30%)	Dufourstrasse 4, 071 844 49 00 maya.bauer@fjfs.ch
---	--

Aktuariat

Stefan Bolt, Schulsekretär Rorschach	Kirchstrasse 6, 071 844 21 81 stefan.bolt@rorschach.ch
--------------------------------------	---

Aufsichtskommission

Guido Etterlin, Stadtrat/Schulratspräsident Rorschach
Rolf Deubelbeiss, Stadtrat Rorschach
Markus Fässler, Schulratspräsident Rorschacherberg
Enrik Hippmann, Gemeinderat Rorschacherberg
Maya Bauer Brühwiler, Stellenleiterin
Stefan Bolt, Aktuar